

die Wirtschaft. Es koordiniert den Ablauf des Verfahrens in Deutschland und ist für die Kontakte mit den Importländern zuständig. Anfänglich stellt das BMELV einen Antrag auf Import beim jeweiligen Land, dem in der Regel die Übermittlung des Fragenrasters folgt. Das Fragenraster ist von Importland zu Importland unterschiedlich. Einheitliche Standards gibt es hierzu bisher nicht. Die Fragen sind jedoch ähnlich, da sie zur Durchführung von Risikoanalysen vorgesehen sind, für die im Rahmen des IPPC internationale Standards (ISPM 2 und 11) erarbeitet worden sind. Auf Grundlage dieser Standards erfolgt die Risikobewertung durch die potentiellen Importländer. In einzelnen Fällen ist ein intensiverer bilateraler Austausch mit dem Nicht-EU-Staat erforderlich, wenn zum Beispiel Experten des Nicht-EU-Staates die Funktionsweise der pflanzengesundheitlichen Verfahren in Deutschland vor Ort kennenlernen möchten.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Pflanzengesundheitssystems der Europäischen Union (EU) (Richtlinien 2000/29/EG) wird die Einführung des beschriebenen Verfahrens auch für die EU diskutiert. Das Verfahren hat den Vorteil, dass Risikoanalyse basierte Einfuhrmaßnahmen spezifischer und effektiver gegen die Ein- und Verschleppung bestimmter Schadorganismen und invasiver Pflanzen wirken können. Das Verfahren bringt es aber auch mit sich, dass Exporte sowohl auf Seiten der Exportländer als auch der Importländer individueller und intensiver amtlich geprüft und vorbereitet werden müssen. Die vorgeschaltete Risikoanalyse ist daher nur bei ausreichend großen Exportvolumina vertretbar.

12-5 - Steinmüller, S.; Unger, J.-G.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Transnationale Forschungskoordination im Bereich der Pflanzengesundheit – ERA-Net EUPHRESO

Trans-national research coordination in the area of plant health – ERA-Net EUPHRESO

Das ERA-Net EUPHRESO (European Phytosanitary Research Coordination) wurde ursprünglich im ERA-Net Scheme der Europäischen Kommission im Forschungsrahmenplan 6 gegründet. Ziel von EUPHRESO ist die Koordinierung nationaler phytosanitärer Forschung in den Partnerländern, die Initiierung transnationaler Forschungsprojekte und die Bildung eines weitreichenden Netzwerks zur Koordinierung phytosanitärer Forschung insgesamt mit dem Ziel der Unterstützung fachlich-politischer pflanzengesundheitlicher Entscheidungen. Hierdurch sollen Doppelarbeit vermieden und Synergien verstärkt werden. Neben der Aufnahme von Kontakten zu wichtigen pflanzengesundheitlichen Institutionen anderer Länder ist auch die Verknüpfung mit zuständigen Gremien der Europäischen Kommission und mit anderen relevanten internationalen pflanzengesundheitlichen Organisationen ein Teil von EUPHRESO.

Nach der ursprünglichen Laufzeit von 2006 bis 2010 wird EUPHRESO nun seit 2011 als EUPHRESO II mit 31 Partnern aus 22 Ländern, sowie 12 europäischen und 2 internationalen Observern im Forschungsrahmenplan 7 fortgeführt. Partner sind vornehmlich Ministerien und Forschungseinrichtungen, die phytosanitäre Forschung in den Partnerländern finanzieren. Von deutscher Seite her sind das Bundesamt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sowie das Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, als Partner vertreten. Während der ersten 4 Jahre Projektlaufzeit konnten insgesamt 11 transnationale Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mio. € durchgeführt werden. In EUPHRESO II wurden alleine in der ersten Call-Runde bereits 10 Projekte mit einem Volumen von 2,6 Mio. € initiiert. Projekt-Themen für EUPHRESO müssen einen phytosanitären Bezug haben, d.h. auf Problemstellungen im Zusammenhang mit Risiken der Ein- und Verschleppung von Schadorganismen und Gegenmaßnahmen ausgerichtet sein, und möglichst angewandte Forschung beinhalten. Darüber hinaus sollten die Themen komplementär zu Call-Themen in den Forschungsrahmenplänen der Europäischen Kommission sein. Die zu erwartenden Ergebnisse sollen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung fachlich-politischer pflanzengesundheitlicher Entscheidungen leisten. Internationale Kontakte bestehen zur Europäischen Kommission (DG Research, DG SANCO), Standing Committee on Plant Health (SCPH), Standing Committee on Agricultural Research (SCAR), European and Mediterranean Plant Protection Organisation (EPPO), Chief Officers of Plant Health Services (COPHS) sowie European Food Safety Authority (EFSA) und Centre for Agricultural and Bioscience International (CABI). Nach dem Ende von EUPHRESO II im Jahr 2013 soll ein selbständiges Langzeit-Netzwerk zur Koordinierung pflanzengesundheitlicher Forschung entstehen.

12-6 - Glavendekic, M.

Universität Belgrad

Distribution and ecology of alien invasive insects in Serbia

Biological invasions are dynamic and large scale phenomena. The attention of scientific professionals as well as